

Das Fonds-Splitting: Das Wichtigste im Überblick

Nachfolgend möchten wir Ihnen in wenigen Sätzen noch einmal die Beweggründe, strategischen Erwägungen und Ergebnisse des Fonds-Splittings zusammenfassen und erläutern.

- 1) Die aktuelle Pandemie hat weltweit und in vielen Teilen der Wirtschaft zu grundlegenden Veränderungen des Marktumfelds geführt. Dies gilt – wenn auch nur in Teilen – auch für den Infrastruktursektor, in den Sie investiert sind.
- 2) Etwa ab Mitte des vergangenen Jahres zeichnete sich mit Verschärfung der Pandemie ab, dass diese Marktstörungen nicht nur vorübergehend, sondern von zumindest mittelfristiger Natur sein würden.
- 3) Daraus resultierte ein Handlungsbedarf dahingehend, dass die ursprüngliche Ausschüttungspolitik, die unseren Investoren über eine Dekade gleichzeitig regelmäßige Liquiditätszuflüsse in Form von Ausschüttungen/Entnahmerechten als auch Kapitalwachstum ermöglichte und unter normalen Marktbedingungen sehr gute Ergebnisse generierte, im aktuellem Marktumfeld nur noch eingeschränkt umgesetzt werden konnte. Die neue Situation verlangte damit danach, die bisherige parallele Verfolgung der beiden vorgenannten Ziele durch eine neue Ausschüttungspolitik zu ersetzen, welche es ermöglicht, eines der beiden Ziele zu priorisieren.
- 4) Die Fondsgeschäftsführung entschied sich vor diesem Hintergrund dafür, die Ausschüttungspolitik der CTI-Fonds an dieses geänderte Marktumfeld anzupassen und die Investoren bei diesem Entscheidungsprozess so weitgehend wie möglich einzubeziehen.
- 5) Unter mehreren Optionen, welche die Fondsgeschäftsführung sowohl durch die Konsultation mit Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern als auch mit unseren Anlegern sowie deren Repräsentanten bewertet hat, ging das vorgeschlagene Fonds-Splitting als die Lösung hervor, die der Erreichung der Anlageziele unserer Investoren am besten gerecht wird.
- 6) Dieses Fonds-Splitting sollte aus der bisherigen, für alle Anleger einheitlichen Ausschüttungspolitik spezifische Lösungen schaffen, welche den unterschiedlichen Bedürfnissen der Anleger besser entsprechen.
- 7) In der Feinkonzeption dieser Strategien identifizierte die Fondsgeschäftsführung zwei unterschiedliche Anlegertypen:

Wachstumsorientierte Anleger, die ihr Kapital mit höchstmöglicher Rendite anlegen wollen und für die Liquiditätszuflüsse sowie deren Regelmäßigkeit entweder keine Priorität besitzen oder dem Renditeziel untergeordnet sind.

Ertragsorientierte Anleger, die regelmäßig und dauerhaft auf Liquiditätszuflüsse angewiesen sind und die bereit sind, für dieses Anlageziel im aktuellen Marktumfeld eine deutlich reduzierte Rendite in Kauf zu nehmen.

8) STRATEGIE WACHSTUM

Die Strategie WACHSTUM führt für wachstumsorientierte Anleger die bisherige Anlagepolitik unverändert fort. Somit ändern sich sowohl die Renditeprognose als auch die grundsätzlichen Entnahmerechte/Ausschüttungen nicht. Lediglich die regelmäßigen, unterjährigen Vorabauschüttungen werden – wie konzeptionsgemäß vorgesehen und im vollen Einklang mit den Verkaufsunterlagen – temporär zur Erreichung der Renditeziele ausgesetzt. Die Geschäftsführung prüft jedoch laufend, ob außerordentliche Liquiditätszuflüsse auf Seiten der Gesellschaft (zum Beispiel aus Projektverkäufen) Sonderauschüttungen an Anleger ermöglichen oder ob aufgrund einer Normalisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein regelmäßiger Ausschüttungsturnus wieder aufgenommen werden kann. In diesem Fall wird die Geschäftsführung auf die Anleger zukommen, um deren Präferenz hinsichtlich Ausschüttung oder Thesaurierung dieser Zuflüsse abzufragen.

9) STRATEGIE ERTRAG

Für den ertragsorientierten Anleger, der auf die Regelmäßig- und Planbarkeit von Liquiditätszuflüssen in Form von Ausschüttungen dauerhaft angewiesen ist, wurde die Strategie ERTRAG geschaffen.

10) INDIVIDUELLE ANPASSUNGSOPTIONEN

Für Anleger, die sich keiner der beiden genannten Anlegertypen eindeutig zurechnen, bietet sich die Möglichkeit, durch eine Kombination aus beiden Strategien die individuellen Präferenzen maßgeschneidert nachzubilden. Jedoch gilt auch hier: Je höher der Anteil der Strategie ERTRAG, desto niedriger die zu erwartende Gesamtrendite. Daher empfiehlt es sich, zuvor mit dem „Kombi-Rechner“ unterschiedliche Szenarien durchzurechnen, um eine belastbare Entscheidungsgrundlage zu erhalten.

Darüber hinaus bleibt es jedem Anleger grundsätzlich vorbehalten, seine Strategie zu wechseln, sofern sich seine Lebensumstände verändern. Dies ist unter Berücksichtigung einer Mitteilungsfrist von 6 Monaten jeweils zum 31.12. eines Jahres jederzeit kostenfrei möglich.